

# Johannes Magirus (1537 bis 1614). Ein Aufstieg aus ärmlichen Verhältnissen in eine Spitzenfunktion der württembergischen Kirche

Mit Brief- und Werkverzeichnis sowie einer Liste seiner Stammbucheinträge

Von Carsten Kottmann

Über Johannes Magirus wurde in letzter Zeit schon an anderen Stellen berichtet,<sup>1</sup> und es liegt auch eine gewisse Menge an älterer und ältester Literatur über ihn vor.<sup>2</sup> Dennoch hat er in der Backnanger Geschichtsschreibung nie größere Prominenz erlangt. Warum hier erneut über ihn berichtet wird, hat hauptsächlich zwei Gründe: Den bisherigen Beiträgen fehlte es in der Regel bei aller sachlicher Korrektheit an den entsprechenden Belegen. Zudem wird hier zuerst der Versuch gewagt, das gesamte Schrifttum des Johannes Magirus aufzulisten, und zwar nicht nur die gedruckten Werke, sondern auch das handschriftlich überlieferte Material mitsamt den fassbaren Stammbucheinträgen Magirus', die weitere Aufschlüsse über sein persönliches und dienstliches Umfeld geben können. Dennoch bleiben zahlreiche Aspekte auch hier unberücksichtigt – so wäre es sicher lohnenswert, seine Theologie, die sich vor allem in seiner Predigtstätigkeit und seinen polemischen

Werken entfaltet, genau zu untersuchen und ihren Platz im württembergischen und europäischen Luthertum zu verorten. Zumindest dokumentiert der vorliegende Beitrag für diese Frage die Quellenlage, die größer ist, als bisher bekannt.

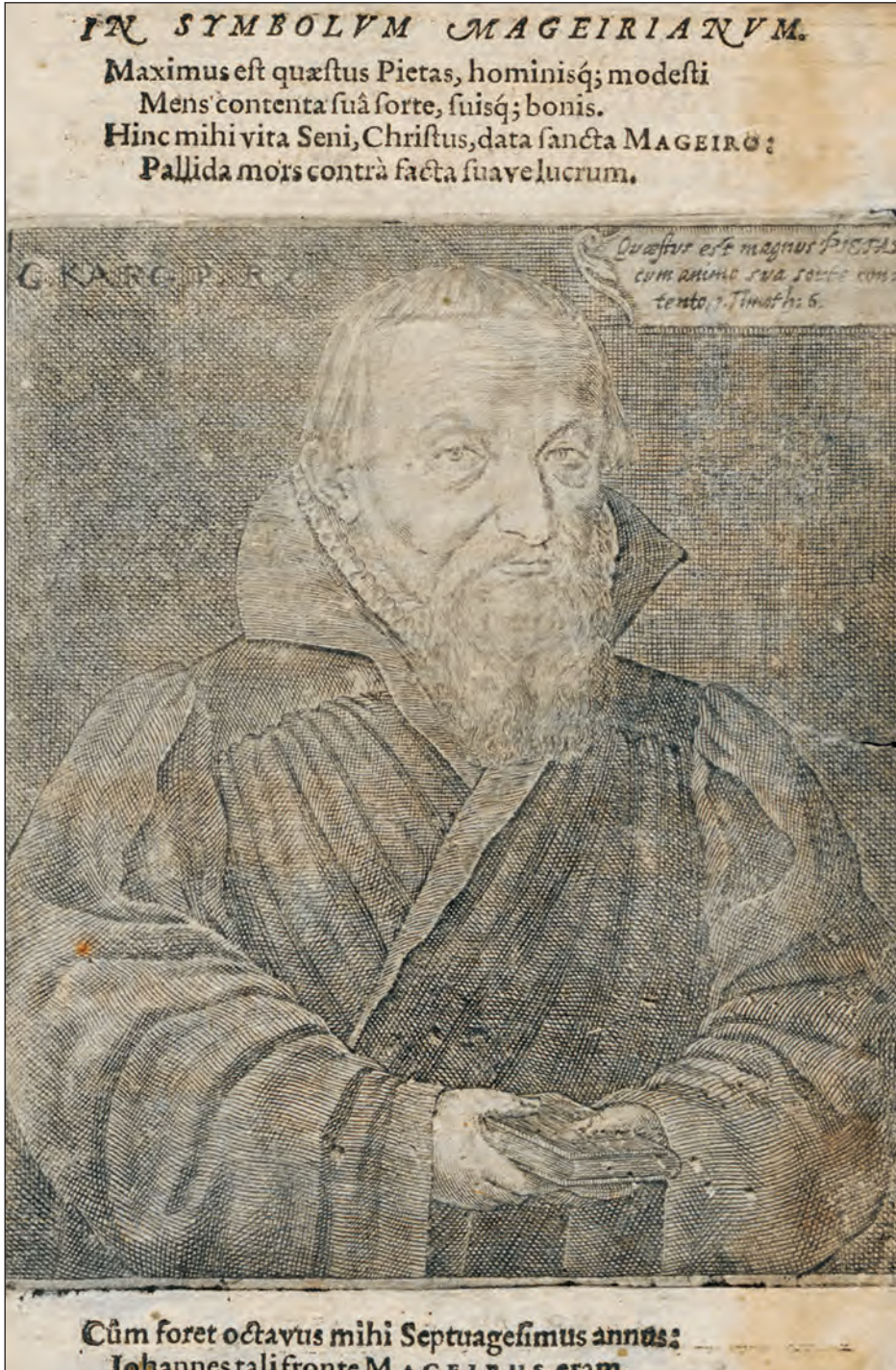
## Geburt in ärmlichen Verhältnissen und unruhigen Zeiten

Über das Leben Johannes Magirus' sind wir am naheliegendsten aus den Leichenpredigten informiert, die in lateinischer Sprache der Stuttgarter Hofprediger Andreas Osiander d. J. (1562 bis 1617) und in deutscher Sprache der Stuttgarter Stiftsprediger Tobias Lotter (1568 bis 1631) und der Cannstatter Diaconus Johann Konrad Pfeil (1580 bis 1636) am 6. Juli 1614 hielten, und die zahlreiche biografische Daten enthalten.<sup>3</sup> Johannes Koch, so heißt Magirus ursprüng-

<sup>1</sup> Vor allem: Walter Bernhardt: Die Zentralbehörden des Herzogtums Württemberg und ihre Beamten 1520–1629, Bd. 1. Stuttgart 1973 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 70), S. 483; Sabine Beate Reustle: Stift und Stadt Backnang im 16. Jahrhundert. Territorialisierung und Reformation in einer württembergischen Amtsstadt. Backnang 1996 (= Backnanger Forschungen 2), vor allem S. 205 f. u. 210 f.; Thomas Mann: „Ungeachtet aller Gefahr unerschütterlich die Pflicht erfüllt“. Reformator Magirus, das Backnanger Wunderkind. – In: Jahrbuch für den Rems-Murr-Kreis mit Heimatkalender für den Schwäbischen Wald 2003, S. 53 bis 58 (mit Nennung heimatkundlicher Literatur); Carsten Kottmann: Art. Magirus, Johannes. – In: Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, Bd. 40, hg. von Friedrich-Wilhelm Bautz, fortgeführt von Traugott Bautz. Nordhausen 2019, Sp. 778 bis 783.

<sup>2</sup> Ludwig Melchior Fischlin: Memoria theologorum Wirtembergensium resuscitata, Bd. 1. Ulm 1709, S. 161 bis 168; Christian Gottlieb Jöcher: Allgemeines Gelehrten-Lexicon, darinne die Gelehrten aller Stände sowohl männ- als weiblichen Geschlechts, welche vom Anfang der Welt bis auf ietzige Zeit gelebt, und sich der gelehrten Welt bekannt gemacht, nach ihrer Geburt, Leben, merckwürdigen Geschichten, Absterben und Schrifften aus den glaubwürdigen Scribenten in alphabetischer Ordnung beschrieben werden, Bd. 3, 1751, S. 36; Christian Friedrich Kielmann: Versuch kurzer Lebensbeschreibungen berühmter Wirtemberger. Stuttgart 1791, S. 198 bis 203; Johann Christoph Adelung/Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexikon worin die Schriftsteller aller Stände nach ihren vornehmsten Lebensumständen und Schriften beschrieben werden, Bd. 4. Bremen 1813, S. 368; Johann Gottlob Hauff: Ehrendenkmal für Fürst und Volk. Oder: Hundert Erzählungen edler Gesinnungen und Handlungen aus der Württembergischen Geschichte nebst einer Sammlung vaterländischer Gedichte. Tübingen 1826, S. 81; Theodor Schott: Art. Johannes Magirus. – In: Allgemeine Deutsche Biographie 20, 1884, S. 60 f.

<sup>3</sup> Andreas Osiander, Oratio Funeris, De Vita & Obitu, Admodum ... Domini Joannis Magiri, Consilarii Württembergici Et Ecclesiae Stutgardianae Praepositi dignissimi/Habita Per Andream Osiandrum ..., Tübingen: Dietrich Werlin d. Ä., 1614 [VD17 23:295098G]; Zwo Christliche LeuchPredigten/Bey der Begräbnus/Weyland deß Ehrwürdigen Hochgelehrten/Herrn Joannis Magiri, Fürstl. Würtembergischen Raths/und Probsts zu Stuttgardten: Gehalten Mittwochs den 6. Julii 1614. Die eine zu Stuttgardten/in der Stiftskirchen/da die Leuch zur Erden bestattet. Die ander zu Cantstatt/als die Leuch von da auß nacher Stuttgardt geführt worden/Durch Thobiam Lottern/der Heil. Schrifft Doctorn/StiftsPredigern zu Stuttgardten. Und M. Johannem Conradum Pfeiln/Diaconum zu Cantstatt. Sampt angehengter/deß Verstorbenen Confession und GlaubensBekanntnus, Stuttgart: Johann Weyrich Rößlin d. Ä., 1614 [VD17 1:029056F].



Kupferstich (Brustbild) des Johannes Magirus, 1614, von Gabriel Karg (um/vor 1570 bis zwischen 1630 und 1640).



lich, wurde am 26. März 1537 in ärmlichen Verhältnissen geboren<sup>4</sup> und wahrscheinlich von Valentin Vannius (1495 bis 1567) getauft, dem zweiten großen württembergischen Reformator neben Johannes Brenz (1499 bis 1570), der zu dieser Zeit Pfarrer in Backnang war.<sup>5</sup> Sein Vater, der Zimmermann, Wagner und Fuhrmann Johannes Koch, geboren um 1500, starb wohl *durch Unglücksfall beim Holzfällen*<sup>6</sup> im Jahr 1545, als sein Sohn Johannes gerade acht Jahre alt war.<sup>7</sup> Der Vater hinterließ der Familie *ein äußerst geringes Vermögen, das auf 30 fl eingeschätzt wurde*.<sup>8</sup> Der Sohn half der verwitweten Mutter Magdalena, einer geborenen Knoll aus Kaisersbach (1504 bis 1581),<sup>9</sup> bei der täglichen harten Arbeit; so soll er im Winter barfuß das Wasser aus dem Brunnen herangeschafft haben, damit die Mutter zu Hause dem Spinnereihandwerk nachgehen konnte, mit dem sie sich etwas Geld verdiente.<sup>10</sup> Magdalena Koch heiratete dann 1549 ihren zweiten Ehemann Jakob Kurz.

Nur wenige Jahre vor Magirus' (Kochs) Geburt, 1534, war in Württemberg die Reformation eingeführt worden.<sup>11</sup> Für das Backnanger Stift bedeutete dies das Ende als geistliche Institution; die Chorherren und Vikare wurden aufgefordert, entweder den neuen Glauben anzunehmen oder Württemberg innerhalb einer Woche zu verlassen – einige konnten für sich aber auch ein Leibgedinge, eine Rentenleistung, in Anspruch nehmen. Auch bei den Bürgern der Stadt Backnang riefen die Einführung der Reformation und die damit verbundenen politischen, religiösen und damit auch individuell ökonomischen Veränderungen nicht nur Begeisterung hervor.

Für die neue Lehre musste natürlich ein lutherischer Prädikant eingesetzt werden, und schon Anfang 1535 predigte dieser in der Michaelskirche. Sein Name ist unbekannt, und auf Dauer konnte er sich und den neuen Glauben wohl ebenfalls nicht durchsetzen. Deswegen kam ein Jahr später ein Theologe nach Backnang, der bereits Erfahrung in der Umsetzung der Reformation hatte: Valentin Vannius. Wahrscheinlich kam er aufgrund seiner Erfahrung mit Klosterleuten nach Backnang; und so blieb auch in Backnang so manche Auseinandersetzung mit verbliebenen Backnanger Chorherren nicht aus. Vannius blieb nur ein Jahr in Backnang; er erhielt im Anschluss eine Predigerstelle an der Leonhardskirche in Stuttgart, später in Cannstatt, stieg in die württembergische Kirchleitung auf und wurde in seinen letzten Jahren fürstlicher Rat für Herzog Christoph von Württemberg (1515 bis 1568).

Die ersten Errungenschaften der Reformation in Württemberg wurden einige Jahre später erheblich getrübt. 1548 wurde per Edikt Kaiser Karls V. (1500 bis 1558) auf dem Augsburger Reichstag beschlossen, die ehemaligen Stifte und Klöster in Württemberg wieder in ihre alten Rechte aus der Zeit vor der Reformation zurückzuführen – es begann eine Zeit, die nachträglich, mit der Kenntnis ihres Ausgangs, als Interim, als „Zwischenzeit“ bezeichnet wurde. Zurückführung (Restitution) in die alten Rechte bedeutete dabei nicht nur eine Rekatholisierung, eine Wiedereinführung der katholischen Liturgie und Lehre, sondern auch eine Rückgabe des Kirchenguts mitsamt allen Ländereien, Anrechten, Einnahmen an – im Beispiel Backnangs – das Bistum

<sup>4</sup> Bei Burkhart Oertel: Ortssippenbuch der württembergischen Kreisstadt Backnang, Bd. 1. Neubiberg 1999, S. 43, heißt das an diesem Tag geborene Kind fälschlicherweise Thomas.

<sup>5</sup> Osiander (wie Anm. 3), S. 7; Hermann Ehmer: Valentin Vannius und die Reformation in Württemberg. Stuttgart 1976 (= Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 81), S. 21.

<sup>6</sup> Adolf Rentschler: Stammbuch Magirus. Familiengeschichtlich bearbeitet mit Lebensskizzen nach Mitteilungen aus Familienkreisen. Stuttgart 1941, S. 1.

<sup>7</sup> Teilweise wird der Name des Vaters als „Johannes von Backnang“ und „Koch“ lediglich als Berufsbezeichnung angegeben. Angesichts der sonstigen Tätigkeiten scheint mir das wenig plausibel; vgl. Baden-Württembergisches Pfarrerbuch. Herzogtum Württemberg, hg. im Auftrag des Vereins für Kirchengeschichte in der evangelischen Landeskirche in Baden und des Vereins für württembergische Kirchengeschichte (in Vorbereitung; typografisches Ex. im Landeskirchlichen Archiv, Stuttgart; Datenbank unter <https://www.wkgo.de/personen/personensuche>) (im Folgenden: Würt. PfB), Nr. 5189.

<sup>8</sup> Reustle (wie Anm. 1), S. 210. Vgl. HStAS A 54 Bü 122 (Türkensteuer 1545).

<sup>9</sup> Vgl. Gerhard Zeller: Vorfahren von Gerhard Zeller und Ortrud Karla geb. Fiala; Manuskript (Juni 2005; Leonberg, Archiv für Familienforschung). Osiander (wie Anm. 3), S. 6, gibt den Mädchennamen von Magirus' Mutter Magdalena fälschlich mit Körtzin an.

<sup>10</sup> Ebd., S. 9 f.: ... *dura hyeme nudis pedibus aquam necessariam domum deferret, atque sic matrem, textrinae dies noctesque adhaerentem aliqua laboris parte sublevaret.*

<sup>11</sup> Vgl. grundsätzlich Martin Brecht/Hermann Ehmer: Südwestdeutsche Reformationsgeschichte. Zur Einführung der Reformation im Herzogtum Württemberg 1534. Stuttgart 1984. – Zu den reformatorischen Ereignissen in Backnang und ihren Folgen vgl. Reustle (wie Anm. 1), ab S. 150.



Porträt des Johannes Magirus, 1604, mit dem Familienwappen oben rechts. Aus der Professorengalerie der Universität Tübingen, porträtiert von Gabriel Karg oder von Johann Philipp Gretter (wirksam um 1600).

Speyer, die auch mit Waffengewalt durchgesetzt werden konnte.

Für Württemberg bedeutete das einen erheblichen wirtschaftlichen Verlust, da die Finanzen nach 1534 zu einem erheblichen Teil aus den Einnahmen der Klöster und Stifte bestritten wurden. So wurde 1550 das Stift Backnang restituiert und in den Zustand von vor der Reformation zurückversetzt; auch die Pfarrkirche St. Michael wurde wieder von katholischen Chorherren übernommen. Allerdings wurde in Württemberg auch vehement gegen das Interim gearbeitet. So kam der gebürtige Backnanger Crispinus Simmel, der zuvor Diaconus in Markgröningen gewesen war und dort wegen der Neuanstellung eines katholischen Pfarrers gehen musste, zurück nach Backnang und begann hier, gegen das Interim zu predigen. Spanische Soldaten verlangten die Auslieferung Simmels,<sup>12</sup> der sich der Verhaftung allerdings entziehen konnte. Eine Unterwanderung des Interim war in anderen Städten sogar noch stärker möglich, in Backnang jedoch schauten sowohl der Kaiser als auch der Papst wegen des Stifts und seiner strategischen Position besonders genau hin.

Backnang war in diesen Jahren ein gefährliches Pflaster, es wurde vom 16. April 1549 bis Ende April 1550 von spanischen Truppen besetzt: *Es soll sich bei ihnen um 120 Soldaten mit 187 Pferden, einem Troß von 130 Männern und 15 „unzüchtige Weibern“, 15 Marketendern und Schuhmachern gehandelt haben.*<sup>13</sup> Die Verwaltung der Stadt brach nahezu zusammen, zudem drückte eine immense Schuldenlast auf Backnang, die auch 40 Jahre später noch längst nicht getilgt war.

## Kindheit in Backnang und Studienzeit in Tübingen

In dieser unruhigen Zeit wuchs Johannes Koch in Backnang auf. Er erwies sich jedoch schon in

jugen Jahren als äußerst talentiert: So konnte er *im 7. Jahr schon latinè vor unnd nach Essens betten.*<sup>14</sup> Seinem Lehrer, dem Backnanger Präzeptor Johann Breunlin (Brünnlin, † 1587/88 oder 1598),<sup>15</sup> der noch vor der Einführung der Reformation in Württemberg an der Universität Tübingen studiert hatte, schien dieses Talent aufgefallen zu sein – aber nicht nur ihm: *Dahero er nicht allein von Freunden, sondern auch von Feinden, als Spaniern (von welchen dannzumahl dieses hochlöbliche Herzogtumb hart betragt gewesen) also geliebt worden, daß sie ihn heimlich zu entführen willens waren.*<sup>16</sup> Um dies zu verhindern, wurde Johannes mit zwölf Jahren zu einem Handwerker in die Ausbildung gegeben. Die Handwerkstätigkeiten schienen ihn aber nicht auszufüllen, sodass er dort nur ein Jahr blieb: *Dann er im 13. Jahr, aus sonderem Trib deß Heiligen Geists, dem Handwerck Urlaub gegeben, und de novo [erneut] seine alte Schullbücher herfür gezogen, und also fleissig angefangen zu lernen, daß er im 16. Jahrs das Fürstlich Württembergische Stipendium in Tübingen ist gnädig bedacht und promovirt [befördert] worden.*<sup>17</sup>

Noch vor Beginn seiner Studienzeit illustriert eine weitere Anekdote Magirus' großen Ehrgeiz und Hartnäckigkeit und *gibt ein Bild davon ab, wie groß Magirus' Leitbildfunktion für die damalige württembergische Kirche war.*<sup>18</sup> Magirus musste demnach lange auf seine Zulassungsbestätigung ins Tübinger Stift warten, sodass ihn sein Stiefvater Jakob Kurz nach Stuttgart schickte, um beim Kirchenratsdirektor Sebastian Hornmold (1500 bis 1581)<sup>19</sup> nachzuhaken. Magirus setzte sich trotz großen Hungers auf die Stufen des Wohnhauses Hornmolds, bis dieser herauskam, um ihm in bestem Latein seine Bitte um die Aufnahme ins Stift zu wiederholen: *Er sei jener Backnanger Junge, dem die Hoffnung auf ein Stipendium ja schon lange verwehrt worden wäre.*<sup>20</sup> Hornmold nahm ihn mit in die Kanzlei (die heutige Alte Kanzlei am Stuttgarter Schiller-

<sup>12</sup> Vgl. Ebd., S. 203 f. u. 245 f.

<sup>13</sup> Ebd., S. 254.

<sup>14</sup> Zwo Christliche LeuchPredigten (wie Anm. 3), S. 71.

<sup>15</sup> Osiander (wie Anm. 3), S. 9; zu Breunlin vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 929.

<sup>16</sup> Zwo Christliche LeuchPredigten (wie Anm. 3), S. 71.

<sup>17</sup> Ebd.

<sup>18</sup> Reustle (wie Anm. 1), S. 205 f. Die Anekdote unter anderem bei Osiander (wie Anm. 3), S. 11 f.; Kielmann (wie Anm. 2), S. 199 f.

<sup>19</sup> Zu ihm vgl. Hermann Ehmer: Die Einführung der Reformation in Bietigheim und die Tätigkeit Sebastian Hornmolds. – In: Himmelszeichen und Erdenwege. Johannes Carion (1499–1537) und Sebastian Hornmold (1500–1581) in ihrer Zeit, hg. vom Kultur- und Sportamt der Stadt Bietigheim, Stadtmuseum Hornmoldhaus. Ubstadt-Weiher 1999, S. 51 bis 80.

<sup>20</sup> Osiander (wie Anm. 3), S. 12: *Se esse Backnangensem illum puerum, cui haud ita pridem promotionis spes esset facta.*

platz), um die Exspektantenliste durchzusehen, und fand heraus, dass die Aufnahmebestätigung in Tübingen bereits vorlag. Somit schickte er Magirus ins Stift: *Gehe sorglos nach Tübingen.*<sup>21</sup>

Seit dem Beginn des Tübingen-Studiums im Herbst 1553 ist sein Namenswechsel belegt: aus Koch wurde Magirus.<sup>22</sup> Er folgte dabei der zeitgenössischen Sitte, den eigenen Nachnamen zu gräzisieren, also in einer griechisch-lateinischen Übersetzung zu verwenden: Das griechische Wort für ‚Koch‘ lautet *μάγειρος* ‚mageiros‘, daraus wurde das latinisierte ‚Magirus‘. Das Wappen des Johannes Magirus, seit 1604 belegt, zeigt entsprechend zwei gekreuzte Kochlöffel auf dem Schild.

Während Magirus in Tübingen studierte, hatte bereits 1550 Herzog Christoph von Württemberg



Das Wappen der Familie Magirus, seit 1604 belegt.

nach dem Tod seines Vaters Ulrich (1487 bis 1550) die Regierungsgeschäfte übernommen.<sup>23</sup> Der theologisch interessierte und gebildete Fürst wollte das Werk des lutherischen Kirchenwesens retten, das sein Vater begonnen hatte, das sich aber nun durch das Interim in einer Rückwärtsbewegung befand, von der niemand wusste, wohin sie führte und ob man sie stoppen könnte. Allerdings besaß Christoph ein ausgesprochenes politisches Geschick, ein Auge für die richtigen Personen an der richtigen Position und natürlich auch Glück. In den 16 Jahren seiner Regentschaft gelang es ihm letztlich, ein Landeskirchenregiment auf den bestehenden Erfolgen seines Vaters aufzubauen, das bis heute die Evangelische Landeskirche in Württemberg prägt. Das Interim war tatsächlich nur eine Zwischenzeit: 1555 wurde der Augsburger Religionsfriede geschlossen, der den lutherischen Reichsständen dauerhaft ihre Besitzstände und freie Religionsausübung zugestand. Damit war erstmals die reichsrechtliche Basis für eine friedliche und dauerhafte Koexistenz von Luthertum und Katholizismus gelegt. Der Friede markiert den (vorläufigen) Abschluss des Reformationszeitalters.

Im gleichen Jahr im März legte Johannes Magirus in Calw, wohin die Tübinger Universität wegen der grassierenden Pest ausgewichen war, sein Baccalaureat ab und beendete damit das einführende Studium an der Artisten-Fakultät. Auch im Stift machte sich seine einfache und ärmliche Herkunft bemerkbar: *Und dieweil er so dürfftig und hilflos war, daß er propriis sumptibus [auf eigene Kosten] keine Bücher zur continuierung seiner Studien bekommen köndte: Hat er seinen geordneten Wein (der allen Studiosis stipendii [Stipendiaten] täglich über Tisch gereicht wirdt) verkaufft, und selbige Losung an Bücher gelegt unnd gewendet [...].*<sup>24</sup> Sein darauffolgendes Theologiestudium schloss er im Juli 1557 mit dem Abschluss als Magister ab. Während seines gesamten Studiums zeigte sich Magirus als *vleissig und geschickt.*<sup>25</sup> Nach dem Magisterium war er knapp

<sup>21</sup> Ebd.: *Abi securus Tubingam.*

<sup>22</sup> Vgl. Die Matrikel der Universität Tübingen, hg. und bearb. von Heinrich Hermelink und Albert Bürk, Bd. 1. Stuttgart/Tübingen 1906, Nr. 140,61 (S. 367).

<sup>23</sup> Zu ihm vgl. Christoph 1515–1568. Ein Renaissancefürst im Zeitalter der Reformation. Ausstellungs-Katalog, hg. vom Landesmuseum Württemberg. Ulm 2015; Gabriele Haug-Moritz: Christoph von Württemberg (1515–1568). – In: Herrschaft und Glaubenswechsel. Die Fürstenreformation im Reich und in Europa in 28 Biographien, hg. von Susan Richter und Armin Kohnle. Heidelberg 2016 (= Heidelberger Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte 24), S. 164 bis 179.

<sup>24</sup> Zwo Christliche LeuchPredigten (wie Anm. 3), S. 71.

<sup>25</sup> Hier aus: Tübingen, Archiv des Evangelischen Stifts, E 1-1/1 (Lucae 1554).



zwei Jahre Repetent für Dialektik und Rhetorik im Tübinger Stift, also studentischer Anleiter für weniger erfahrene Studenten.<sup>26</sup>

## Beruflicher Lebensweg in Stuttgart, Vaihingen an der Enz und Maulbronn

1559, mit gerade mal 22 Jahren, wurde er Diaconus (Helfer des Pfarrers) an der Stuttgarter Stiftskirche und ein Jahr später (1560) Oberdiaconus, beides unter Johannes Brenz (1499 bis 1570), dem württembergischen Reformator, der seit 1553 Stuttgarter Stiftspropst war. 1562, mit 27, wurde er dann Pfarrer in Vaihingen an der Enz und zugleich Generalsuperintendent (heute: Regionalbischof) in Maulbronn, einem der vier Orte in Württemberg mit diesem Amt. Dort übernahm er ab 1567, mit 39 Jahren, als Nachfolger seines Taufpfarrers Valentin Vannius das Amt des (evangelischen) Abts und Prälaten des Klosters Maulbronn, in dem im Zuge der Reformation eine Klosterschule eingerichtet worden war.<sup>27</sup> Als Abt war er Teil der württembergischen Landschaft, der Ständevertretung des Herzogtums, mit Sitz in Stuttgart. Als Mitglied der Landschaft wurde Magirus vom *Abbt zu Bebenhausen* [Eberhard Bidembach d. Ä. (1528 bis 1597)] *in Glübt genommen* [...], *in fürfallenden Sachen das best und getreüwlichst zu rathen, und was im Rath gerett und gehandelt wurd, biß in sein Todt zu verschweigen*.<sup>28</sup> 1578 wurde Magirus schließlich Propst an der Stiftskirche Stuttgart und hatte damit für die nächsten 36 Jahre – bis zu seinem Tod – das neben dem Herzog als Landeskirchenregent höchste geistliche Amt in Württemberg inne und stand dem Konsistorium, der obersten württembergischen Kirchenbehörde, vor.

1563, als Magirus Pfarrer und Generalsuperintendent in Vaihingen war, hatte eine fromme Tagelöhnersfrau aus Dürrmenz (heute zu Mühlacker,

Enzkreis), Anna Schützin mit Namen, *mehrfach Erscheinungen eines Engels, der sich ihr durch Vorzeigen seiner Füße und Beten des Vaterunser, wie auch durch ein Wortzeichen, nämlich dadurch, daß er die Frau drei Stunden lang auf eine Bank bannte, als guter Engel auswies*.<sup>29</sup> Der Engel, so die Frau, ermahne zur Buße und zum Gebet. Diese Erscheinung sorgte in der Region für viel Aufsehen, sodass eine Untersuchung eingeleitet wurde: Neben dem Maulbronner Vogt und dem Schultheiß und Gericht von Dürrmenz wurden auf kirchlicher Seite der Prälät zu Maulbronn (Valentin Vannius), der General- und Spezialsuperintendent von Vaihingen (Johannes Magirus) aufgefordert, einen Bericht darüber nach Stuttgart einzusenden. Auch Johannes Brenz als damaliger Stiftspropst musste seine Einschätzung dazu abgeben. Für Vannius war die Engelserscheinung eine *Vorspiegelung des Satans, oder medizinisch ausgedrückt: [...] eine Auswirkung melancholischer Gmütsverfassung*,<sup>30</sup> denn offensichtliche Engelserscheinungen soll es dem biblischen Buch der Offenbarung zufolge nicht mehr geben. Die Angelegenheit, so Vannius, sollen die Pfarrer und Superintenden ten der umliegenden Orte nicht weiter auf der Kanzel behandeln, um der Sache keine unnötige Aufmerksamkeit zu geben – dann werde es schon im Sande verlaufen. Neben der Einschätzung von Johannes Brenz<sup>31</sup> ist auch die von Johannes Magirus originalschriftlich erhalten. Magirus sah in der Erscheinung das Werk *vonn unserem Erzfeinde dem Sathan zu mercklichen Nachthail christlicher Religion* und eine *Verachtung des Predig Ampts*; das Gebet, das schließlich aus der Engelsbegegnung hervorgeht, ist *also gar imperfecta et mutila oratio* [ein mangelhaftes und verstümmeltes Gebet], *daraus kein rechter Verstandt genommen werden mag, welches dann der haidnischen Götter, besonder deß Apollonis zu Delphisi Art gewesen, daß sie [...] gar ambiguè* [doppeldeutig] *geredt haben*.<sup>32</sup>

<sup>26</sup> Tübingen, Archiv des Evangelischen Stifts, E 1-1/1 (Lucae 1557; Magdalenae 1558).

<sup>27</sup> Vgl. Ehmer (wie Anm. 5), S. 268.

<sup>28</sup> Zitat nach Ebd., S. 236.

<sup>29</sup> Ebd., S. 254 bis 258 (Zitat S. 254). Dazu: Eugen Schneider: Eine Engelserscheinung in der Reformationszeit. – In: Theologische Studien aus Württemberg 4 (1883), S. 178 bis 183; Jürgen Beyer: Lutherske folkelige profeter som åndelige autoriteter. – In: *Autoritet i Middelalderen*, hg. von Brian Patrick McGuire. Kopenhagen 1991, S. 157 bis 181, bes. S. 158 bis 164; Jürgen Beyer: *Lay Prophets in Lutheran Europe (c. 1550–1700)*. Leiden/Boston 2017 (Brill's Series in Church History and Religious Culture 74), S. 249.

<sup>30</sup> Ehmer (wie Anm. 5), S. 255.

<sup>31</sup> Siehe dazu: Ebd., S. 256.

<sup>32</sup> HStAS A 206 Bü 3618.





## Propst an der Stuttgarter Stiftskirche

Als Stiftspropst wohnte Magirus ab 1578 in Stuttgart in der 1425 zuerst erwähnten Alten Stiftspropstei, schräg gegenüber dem Eingangsportal der Stiftskirche; das Haus hat jedoch den Zweiten Weltkrieg nicht überstanden und stand an der Stelle des heutigen Hauses Stiftsstraße 1.<sup>33</sup> Zudem besaß er im April 1593 ein Stück am Stuttgarter Stadtgraben, das sich zwischen der heutigen Alten Kanzlei und dem Prinzenbau sowie dem Abzweig der Schulstraße von der Königsstraße befunden haben könnte.<sup>34</sup> 1597 kaufte er ein Haus für 1500 fl in der Kirchgasse, der heutigen Kirchstraße unterhalb der Stiftskirche, aus dem Familienbesitz seiner zweiten Ehefrau.<sup>35</sup>

Johannes Magirus war zweimal verheiratet. Seine erste Frau, Anna Fritz aus Winnenden (1540 bis 1584), heiratete er 1559 und hatte neun Kinder mit ihr, von denen lediglich eines im Kindesalter verstarb. Magirus' zweite Frau, Veronika Graseck († 1611), heiratete er 1585; diese stammte aus Stuttgart und war die Tochter des fürstlichen Sekretärs in Mömpelgarder Angelegenheiten Fabricius Florentinus (Florenz) Graseck aus Straßburg (um 1521 bis 1594).<sup>36</sup> Mit ihr hatte er fünf Kinder, von denen alle das Erwachsenenalter erreichten. Von seinen insgesamt 14 Kindern traten drei in seine theologischen Fußstapfen: Johannes (1560 bis 1626; 1584 Diaconus in Herrenberg, 1586 Diaconus an der Stiftskirche Stuttgart, 1586 Stadtpfarrer an der Leonhardskirche Stuttgart, 1590 Stadtpfarrer in Backnang, 1598 Spezialsuperintendent in Göppingen, 1609 Abt des Klosters Anhausen, 1611 Propst und Ge-

neralsuperintendent in Denkendorf, 1619 Propst und Generalsuperintendent in Bebenhausen),<sup>37</sup> Jakob (1564 bis 1624; 1588 Diaconus in Bietigheim, 1590 Diaconus an der Stiftskirche Stuttgart; 1592 Oberdiaconus an der Stiftskirche Stuttgart, 1595 Spezialsuperintendent in Markgröningen, 1602 Abt des Klosters Lorch)<sup>38</sup> und Samuel (1570 bis 1626; 1596 Diaconus in Tübingen, 1605 Pfarrer in Besigheim). Juristische beziehungsweise administrative Berufswege wurden von den Söhnen David (1566 bis 1635, Professor der Rechtswissenschaft an der Universität Tübingen)<sup>39</sup> und Ludwig (\*1592; 1620 bis 1631 Landschaftsskribent, 1632 Kirchenratsskribent in Stuttgart)<sup>40</sup> eingeschlagen. Die Hochzeitspredigt des Unterjesinger Pfarrers Augustin Brunn (1538 bis 1619) auf eine leider nicht namentlich benannte Tochter des Johannes Magirus ist erhalten.<sup>41</sup> Magirus' Erben und Nachfahren sind in eine andere Richtung gegangen: Aus der Familie ging letztlich der Lkw-Hersteller Magirus-Deutz hervor.<sup>42</sup>

Johannes Magirus war Mitunterzeichner der *Formula concordia*, der Konkordienformel von 1577, die das lutherische Bekenntnis noch einmal festschrieb, vor allem, um möglichst die innerlutherischen theologischen Uneinigkeiten in den eigene Reihen zu lösen, was jedoch auch nur teilweise gelang.<sup>43</sup> 1599 unterschrieb er die Konkordienformel eigenhändig erneut mit den Worten: *Ich, Magister Johannes Magirus, Propst zu Stuttgart, habe vor 24 Jahren, als damalen Abt in Maulbronn, der christlichen Konkordienformel von Herzen unterschrieben, wie denn in diesem getruckten Exemplar [diesem Unterschriftenteil geht die gedruckte Version der Konkordienformel*

<sup>33</sup> Vgl. Gustav Wais: Alt-Stuttgart. Die ältesten Bauten, Ansichten und Stadtpläne bis 1800. Mit stadthistorischen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Erläuterungen. Stuttgart 1954, S. 32; ders.: Alt-Stuttgarts Bauten im Bild. 640 Bilder, mit stadthistorischen, baugeschichtlichen und kunstgeschichtlichen Erläuterungen. Stuttgart 1951 (ND Frankfurt a. M. 1977), S. 174 (Nr. 150).

<sup>34</sup> HStAS A 403 I U 150. Vgl. Wais, Die ältesten Bauten (wie Anm. 33), S. 47.

<sup>35</sup> HStAS A 403 I U 412.

<sup>36</sup> Vgl. Bernhardt (wie Anm. 1), S. 323 bis 325.

<sup>37</sup> Vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 5190.

<sup>38</sup> Vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 5188; Hermann Ehmer: Jakob Magirus 1564–1624. Der „Abt mit dem silbernen Bein“. – In: Vaihinger Köpfe. Biographische Porträts aus fünf Jahrhunderten. Vaihingen an der Enz 1993 (= Schriftenreihe der Stadt Vaihingen an der Enz 8), S. 41 bis 56.

<sup>39</sup> Vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 5189; Martin Brecht: David Magirus, „der andere Vater und einzige unter den Lehrern“ Johann Valentin Andreae. – In: Pietismus und Neuzeit 29, 2003, S. 201 bis 214.

<sup>40</sup> Vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 5189; Neues württembergisches Dienerbuch, bearb. von Walther Pfeilsticker, Bd. 1. Stuttgart 1957, § 1471 u. 2217.

<sup>41</sup> Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et philos. 4° 75; zu Brunn vgl. Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 971.

<sup>42</sup> Vgl. Rentschler (wie Anm. 6); Martin Nestler: Der Feuerwehrpionier und Unternehmer Conrad Dietrich Magirus. Erfurt 2011.

<sup>43</sup> Zur Konkordienformel vgl. Robert Kolb: Die Konkordienformel. Eine Einführung in ihre Geschichte und Theologie. Göttingen 2011 (= Oberurseler Hefte, Ergänzungsbände 8).

## Theologen/Kirchen und Schuldiener/so sich

Jacobus Kruger. Dionisius Pratorius. <b>Domst.</b> Constantius Vvacker. In Praefectura New- stadenſi. Ioachimus Gade. Henricus Freſeke. Magnus Prentzlouius. Vitus Euber. Caſparus Stober. Dauid Bade. Henricus Fluchius. In Praefectura El- denouienſi. Ioachimus Schroderus. Caſparus Lemmus. Paulus Zanckmannus. <b>In Gortlofen.</b> Petrus Vvillebrant.	<b>Stadt Wiſmar.</b> Henric. Middendorp M. Henricus Ruge. M. Andreas Coruinus. M. <b>Meckelnburg.</b> Petrus Monopolus. Ioachimus Briefmannus. Georgius Renicken. Petrus Montagius. Ioachimus Glapeius. Michael Mollerus. Georgius Stammertus. <b>Buckow.</b> Georgius Freidenberg. Chriſtophorus Lembeke. Laurentius Vvoſthouius. Iacobus Caibutus. Erasmus Peters. Mauritius Saupelius. Nicolaus Vvillebornius. Henricus Bredenkarre.	Ioachimus Lampertus. Chriſtophorus Breſterus. Ioannes Vvybbertinck. Thomas Lavue. Ioannes Giſenbagius. Nicolans Boddeker. <b>Neuen Kloſter.</b> Hermannus Tilander. Ioannes Volckwrich. Ioannes Bercheymius. <b>Greibismühlen.</b> Ioannes Bulthenius. Chriſtophorus Gateke. Ioannes Coltzonius. Ioachim Brunorij. Rochus Houe. Fridericus Beſburgus. Iacobus Sernkouius. Georgius Scharpingus. Iacobus Alberti. Iacobus Botius.	Andreas Bullendorpius. Dauid Prentzlouius. Ioachimus Luca. Ioannes Giſmar. Ioannes Redorus. Iacobus Giga. <b>Gadebuſch.</b> Simon Fridericus. Elias Kregenouius. Laurent. Brunſonigius. Henricus Gunterus. <b>Rehne.</b> Ioannes Eraſmi. Hieronymus Foerterus. Andreas Cycelius. Martinus Cracouius. Benedictus Pauli. <b>Tempzin.</b> Georgius Vogelſperger. Bertholdus Fridericus. Ioannes Hauerkorn.
---	---	--	---

## Namen der Theologen/Kirchen und Schul- diener im Herzogthumb Wirtenberg/ etc.

Profefſores Theologiae Scholae Tubingenſis.

Iacobus Heerbrands Doctor. Ioannes Brentius D. Balthaſarus Eidenbach. <b>Praelati &amp; Abba-                  tes in Ducatu VVir-                  tenbergeniſi.</b> Wobenhauſſen. Eberhard. Eidenbach D. Abbas. Dauid Piſtorius M. Maulbrunn. Ioannes Mageiro Abbas. Ioannes Algeher M. Ioannes Huttenloch M. Denckendorff. Bartholomeus Caſcus. Ezechiel Ockher M. Sirſaw. Ioannes Parſimomo Abb. Georgius Marlin M. Iacobus Binder M. Welberg. Chriſtophorus Binderus Abbas & generalis Sup. Michael Kellin. Ioſephus Zarrher M.	Theodoricus Sneyſius. D. Ioannes Vveſembecius D. Lucas Oſtander D. Loeth. Abel Vinaris Abbas. S. Caſpar Ens. Zacharias Decker M. Ioannes Schadel M. Rönigabrun. Iacobus Schroppius Abb. Ludonicus Fridericus M. Georgius Struthius M. Herren Alb. Philippus Degen Abbas. Conradus Vveis. Georgius Schnitzer M. Blabeurn. Alexander Bleſing Abb. Albertſpach. Balthaſ. Elenbeintz Abb. Iacobus Hainlin M. Andreas Heß M. S. Jeorgen. Henricus Rentz Abbas. Conradus Reringer M. Muehbart. Zacharias Gelius Abbas.	Iacobus Andrea D. Iacobus Dachlerus M. Vvilhelmus Holder M. Ioannes Eſſenman M. Anſen. Andreas Eyb Abbas. Iacobus Scherer M. Herbrechtingen. Aharon Mang. Philippus Neuckhoim M. Superattendentes Spe- ciales in Ducatu VVir- tenbergeniſi. 1. Maulbroſſer Generalis. Martinus Cleß M. Vltricus Holp M. Felix Gaſpar M. Iohann Vvertin. Melchior Hagelin M. Alexander Bauhoff M. Vogelhel. Elenheintz M. Iohann Eſtbofer. Iohann Vveckman M. 2. Tübingen Generalis. Thomas Durnauer. Caſpar Sautter M.	Ioannes Stecker M. Daniel Ziegler M. Dauid Michael. Balthaſar Vvagner M. Ieremias Greter M. 5. Lorcher Generalis. Ioannes Humel M. Melchior Manſterus M. Anſhelmus Pflügger M. Nicolaus Vvrielandt M. Andreas Granmer M. Dauid Rab M. 4. Welberger Generalis. Matthaus Vogelius M. Ioannes Ruckerus. Ioannes Franſus M. Erhardus Friſhards M. Caſparus Cantz. Ioannes Hutzelin M. <b>Kirchdiener Maul-                  bronner Generalis.</b> <b>In die Superintendentenß                  Studijorten.</b> Thomas Spindler M.
---	--	---	--

Ioannes

Magirus' gedruckte Unterzeichnung der Konkordienformel, 1579 (unten links, unter „Maulbronn“).

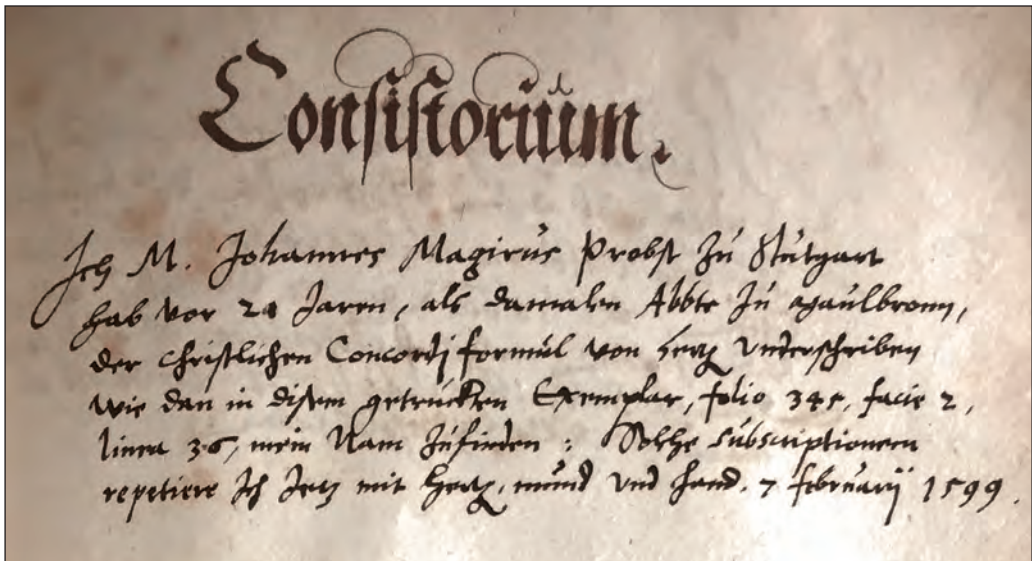
voraus] [...] *mein Name zu finden. Solche subscriptionem repetiere ich jetzt mit Herz, Mund und Hand. 7. Februar 1599.*<sup>44</sup>

Als Propst hatte Magirus etliche Dienstreisen zu bestreiten. Häufig visitierte er die württembergischen Klosterschulen und die Universität in Tübingen, auch immer wieder einzelne Pfarrer. Zur Investitur von Prälaten war er geladen sowie auch in diplomatischen Diensten zu Streitigkeiten in angrenzende Gebiete, wie 1603 in die Reichsstadt Schwäbisch Hall.<sup>45</sup>

Magirus wurde auch mit der Reformation in Gebieten außerhalb Württembergs beauftragt: Er wurde nach Angelberg, in der Nähe von Mindelheim, geschickt, um die päpstliche Gärung einzudämmen.<sup>46</sup> Dabei handelt es sich um die Herrschaft Angelberg in der Stadt Tussenhausen (Landkreis Unterallgäu).<sup>47</sup> Die reichsunmittelbaren Herren von Riedheim hatten die Herrschaft

Angelberg als ein Lehen von dem Fürstabt von Kempten erhalten, weswegen sie sich in der Angelegenheit der Einführung der Reformation Unterstützung von Württemberg und der Pfalzgrafschaft Pfalz-Neuburg einholten. Beide Fürstentümer entsandten Vertreter, die bei der Durchsetzung helfen sollten. So hielt am 6. Mai 1576 Magirus morgens um 8 Uhr die erste lutherische Predigt in der Pfarrkirche zu Tussenhausen; dort feierte er *Konrad [III. von Riedheim-Angelberg] als den guten Hirten, welcher seine Schäflein auf die rechte Weide führe*<sup>48</sup>. Jedoch bereits 1618 wurde in Angelberg wieder der Katholizismus eingeführt, nachdem die Linie der Herren von Riedheim im Mannesstamm erloschen war.<sup>49</sup>

Am 4. Juli 1614 starb Johannes Magirus in Cannstatt, wo er sich wegen einer Badekur befand. Begraben wurde er in der Stuttgarter Stiftskirche.<sup>50</sup> Gegen Ende seines Lebens wurde eine



Magirus' eigenhändige Unterschrift unter die Konkordienformel, 1599.

<sup>44</sup> Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Theol. fol. 437, Bl. 164r.

<sup>45</sup> Vgl. Bernhardt (wie Anm. 1), S. 483.

<sup>46</sup> Osiander (wie Anm. 3), S. 19: [...] *Angelbergam, Mündelhemio viciniam, ad expurgandum fermentum Pontificium missus.*

<sup>47</sup> Vgl. Mindelheim, bearb. von Rudolf Vogel. München 1970 (= Historischer Atlas von Bayern, Teil Schwaben, I,7), S. 48 bis 53.

<sup>48</sup> Franz Mayer: Geschichte der ehemaligen Herrschaft Angelberg. Türkheim [1960], S. 44; vgl. Friedrich Roth: Die Reformation der Herrschaft Angelberg durch Konrad von Rietheim am 6. und 13. Mai 1576. – In: Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte 13 (1907), S. 253 bis 271, hier S. 266.

<sup>49</sup> Vgl. Ebd., S. 253 bis 271; Friedrich Zoepfl: Das Bistum Augsburg, historisch und statistisch beschrieben, Bd. 9: Das Landkapitel Kirchheim. Augsburg 1934–1939, S. 374 bis 380; Mayer (wie Anm. 48), S. 41 bis 45. – Der zeitgenössische Bericht zu den Vorgängen befindet sich in München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Pfalz-Neuburg Akten 1309.

<sup>50</sup> Zwo Christliche LeuchPredigten (wie Anm. 3), Titelblatt.



Silbermedaille in Form eines Gnadenpfennigs mit seinem Porträt geprägt, die sich heute noch im Landesmuseum Württemberg befindet.<sup>51</sup> Die Medaille ist in einen Kettenrand, drei Ösen für eine dreifache Tragekette und anhängender, birnförmiger Silberperle gefasst. Das Brustbild auf der Vorderseite zeigt Johannes Magirus in seinem 60. Lebensjahr (Umschrift: *M[agister]. IOHANNES. MAGIRVS. PRAEPO[situs]. STVTG[ardi]AE 60*); die Rückseite mit der vierzeiligen Inschrift in einem Kranz *REGINA/GETAVFT./DEN 1. 9. NOVE/7 MBRIS .1.6.1.5.* verweist auf die Taufe einer bisher nicht identifizierten Regina am 19. November 1615. Somit ist die Medaille zwischen 1597 und 1615 entstanden.



Vorderseite der Medaille mit dem Porträt des Johannes Magirus, wohl Anfang des 17. Jahrhunderts.

Die Leichenpredigt Johann Konrad Pfeils fällt naturgemäß ein überschwängliches Urteil über Johannes Magirus, der von *grossem Ernst, müglichem Fleiß, rühmlicher Trew, unverdroßner Sorgfältigkeit, und Christlicher Dapferkeit* gewesen sei.<sup>52</sup> Magirus war ein enger Vertrauter von Herzog Friedrich I. von Württemberg (1557 bis 1608); so hielt er die Predigt anlässlich der Verleihung des Hosenbandordens, mit dem Königin Elisabeth I. von England und Irland (1533 bis 1603, regierte von 1588 bis 1603) 1597 den württembergischen Herzog ehrte, während die feierliche Verleihung unter König Jakob I. von England und Irland (1566 bis 1625, regierte von 1603 bis 1626) erst 1603 in Stuttgart stattfand.<sup>53</sup>

Wegen seines profunden Wissens in allen (kirchen-)politischen Vorgängen wurde Magirus *das lebende Protokoll- und Lagerbuch* genannt.<sup>54</sup> Dabei vergaß er seine seelsorgerlichen Aufgaben nicht und hatte offensichtlich immer ein Auge für die Menschen, für die er verantwortlich war. So berichtet der Pfarrer Johann Gottlieb Hauff in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: *Als 1611 in Stuttgart, so wie in manchen Orten des Vaterlandes, die Pest wüthete, und viele Menschen dahinraffte, flüchtete sich von der Stadt auf das Land, wem nur immer seine Verhältnisse es gestatteten. Der Herzog Johann Friedrich gab aus freien Stücken auch dem damaligen Probst an der Stiftskirche, Johannes Magirus, Erlaubniß, sich zu entfernen. Aber dieser machte keinen Gebrauch davon, sondern blieb mit unerschütterlicher Trew und Aufopferung bei seiner Gemeinde, und besuchte alle Kranken in derselben, so oft er nur immer konnte, obgleich ihm, einem hoch betagten Manne [Magirus war 1611 bereits 74 Jahre alt], diese Krankenbesuche schon an und für sich sehr beschwerlich werden mußten. Ja selbst der Tod seiner Gattin [Veronika, im Jahr 1611], welche an der Pest starb, war nicht vermögend, ihn von seinem Entschlusse abzubringen. Seine Trew*

<sup>51</sup> Stuttgart, Landesmuseum Württemberg, Münzkabinett, Inv.-Nr. Mk 1585; vgl. Julius Ebner: Katalog der Ausstellung deutscher Renaissance-Medaillen. Esslingen a. N. 1909, S. 41 (Nr. 158).

<sup>52</sup> Zwo Christliche LeuchPredigten (wie Anm. 3), S. 72.

<sup>53</sup> S. u. Predigten, Nr. 24; vgl. HStAS A 114 Bü 28; William Arthur Shaw: The Knights of England. A Complete Record from the Earliest Time to the Present Day of the Knights of all the Orders of Chivalry in England, Scotland, and Ireland, and of Knights Bachelors, Bd. 1. London 1906, S. 29.

<sup>54</sup> Osiander (wie Anm. 3), S. 28 ([...] *ita ut in Synodis, in Consistorio, in Academia Visitatione (cum graviore essent institutae deliberationes) vivum quasi Protocollum, aut catastrum (ut vocant) fuerit.* Am Rand ist das deutsche Stichwort *Legerbuch* angegeben.).

wurde von der Vorsehung belohnt, er entging glücklich aller Gefahr.<sup>55</sup>

Er hinterließ neben etlichen, auch gedruckten Predigten zahlreiche Streitschriften, die die

theologischen Auseinandersetzungen seiner Tage gut dokumentieren: Nicht nur gegen Katholiken, sondern auch gegen Calvinisten beziehungsweise Reformierte führte er die Fe-

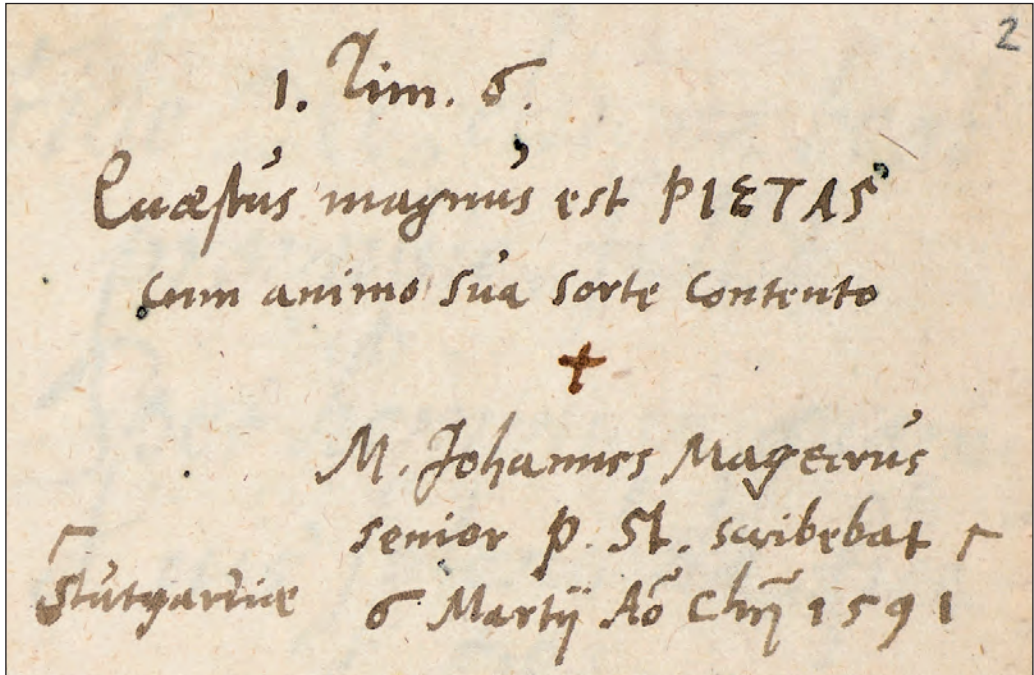


Magirus' Predigt anlässlich der Verleihung des Hosenbandordens an Herzog Friedrich I. von Württemberg.

<sup>55</sup> Hauff (wie Anm. 2), S. 8 f.

der: Johannes Magirus gehört zu der Gruppe begabter, aber armer junger Männer, denen die Reformation als einer Zeit des gesellschaftlichen Umbruchs die Chance gab, aus ihrer sozialen Schicht aufzusteigen.<sup>56</sup> In der Person des Johannes Magirus wird deutlich, welche Chancen ein begabter Junge in Württemberg hatte: Aufgrund

der klugen Bildungspolitik Herzog Ulrichs und weiterführend auch Herzog Christophs, unter anderem mit der Einführung der Schulpflicht für Jungen, konnte der Aufstieg aus armen Verhältnissen in zentrale und einflussreiche Ämter gelingen. Johannes Magirus hat es als einer der Ersten vorgemacht.<sup>57</sup>



Eintrag des Johannes Magirus in das Stammbuch des Pfarrers in Sinning (heute zu Oberhausen, Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) Helfried Lauch, Stuttgart, 6. März 1591.

<sup>56</sup> Reustle (wie Anm. 1), S. 210.

<sup>57</sup> Vgl. Ulrich Planck: Der soziale Aufstieg aus dem Bauern- und Handwerkerstand in die Ehrbarkeit Altwürttembergs. – In: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 48, 2000, S. 18 bis 30, hier S. 22.



## II. Schriftenverzeichnis des Johannes Magirus<sup>58</sup>

### Briefe:

1. Brief an Stephan Gerlach (1546–1612; Gesandtschaftsprediger und Hausgeistlicher des kaiserlichen Gesandten Baron David Ungnad in Konstantinopel)<sup>59</sup>: Maulbronn, 21. Februar 1575  
Gotha, Forschungsbibliothek, cod, Chart. A 407, Bl. 326rv (Autograf)
2. Brief von Johannes Magirus, Lukas Osiander d. Ä. (1534–1604, württembergischer Hofprediger),<sup>60</sup> Wilhelm Holder (1542–1609, württembergischer Stiftsprediger)<sup>61</sup> und Andreas Osiander d. J. (1562–1617, württembergischer Hofprediger)<sup>62</sup> an Stephan Gerlach (?): Stuttgart, 13. November 1592  
Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 407, Bl. 255r–257v
3. Brief von Eberhard Bidembach (1528–1597, Generalsuperintendent und Abt von Bebenhausen),<sup>63</sup> Jakob Heerbrand (1521–1600, Professor der Theologie an der Universität Tübingen),<sup>64</sup> Johannes Magirus, Lukas Osiander, Wilhelm Holder und Matthias Hafenerffer (1561–1619, Professor der Theologie an der Universität Tübingen)<sup>65</sup> an Stephan Gerlach (Professor der Theologie an der Universität Tübingen, Dekan der Stiftskirche Tübingen), Aegidius Hunnius d. Ä. (1550–1603, Professor der Theologie an der Universität Wittenberg),<sup>66</sup> Herzog Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Weimar-Altenburg (1562–1602),<sup>67</sup> Salomon Gesner (1559–1605, Professor der Theologie an der Universität Wittenberg)<sup>68</sup> und Samuel Huber (1547–1624, Professor der Theologie an der Universität Wittenberg, 1594 wegen Streitigkeiten mit Hunnius und Gesner entlassen):<sup>69</sup> Bebenhausen, 29. Mai 1594  
Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 279, Bl. 294r–297v (Original mit eigenhändigen Unterschriften und Siegeln)
4. Sechs Briefe an Philipp Marbach (1550–1611, Professor für Theologie an der Akademie in Straßburg):<sup>70</sup> Stuttgart, 29. Juli 1594; Stuttgart, 30. August 1594 (mit Lukas Osiander, Wilhelm Holder und Felix Biedembach d. Ä. [1564–1612, herzoglicher Rat und württembergischer Kirchenrat])<sup>71</sup> Stuttgart, 31. August 1594; Stuttgart, 24. September

<sup>58</sup> Eingeführt werden folgende Abkürzungen: ADB = Allgemeine deutsche Biographie, hg. durch die Historische Commission bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften, 56 Bde. Leipzig 1875–1912; BBKL = Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon, hg. von Friedrich-Wilhelm Bautz, fortgef. von Traugott BAUTZ, bisher 34 Bde. Hamm (Westf.)/Nordhausen 1975 ff.; VD16 = Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des XVI. Jahrhunderts, hg. von der Bayerischen Staatsbibliothek in München. Stuttgart 1983–2000 (online mit Ergänzungen unter [http://www.gateway-bayern.de/index\\_vd16.html](http://www.gateway-bayern.de/index_vd16.html); Stand: 02.05.2019); VD17 = Das Verzeichnis der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 17. Jahrhunderts (<http://www.vd17.de/>; Stand: 02.05.2019).

<sup>59</sup> ADB 9 (1879), S. 23; Thomas Wilhelmi: Ein Tübinger Theologe im osmanischen Reich. Stephan Gerlach (1546–1612). – In: Aus erster Hand. 95 Porträts zur Reformationsgeschichte; aus der Sammlungen der Forschungsbibliothek Gotha. Katalog zur Ausstellung der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha vom 6. April bis 25. Mai 2014, hg. von Daniel Gehrt und Sascha Salatowsky. Gotha 2014 (= Veröffentlichung der Forschungsbibliothek Gotha 51) , S. 76 bis 77.

<sup>60</sup> BBKL 6 (1993), Sp. 1299 bis 1304.

<sup>61</sup> ADB 12 (1880), S. 727.

<sup>62</sup> ADB 24 (1887), S. 484.

<sup>63</sup> BBKL 1 (1975), Sp. 582; Julian Kümmerle: Luthertum, humanistische Bildung und württembergischer Territorialstaat. Die Gelehrtenfamilie Bidembach vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Stuttgart 2008 (= Veröffentlichung der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg B 170).

<sup>64</sup> Volker Leppin: Jakob Heerbrand. Ein Superattendant in den Diskursen seiner Zeit. – In: 750 Jahre Augustinerkloster und Evangelisches Stift in Tübingen, unter Mitarbeit von Vanessa Bayha hg. von Volker Henning Drecol, Tübingen 2018 (= Colloquia historica et theologica 3), S. 83 bis 109.

<sup>65</sup> Sabine Holtz: Eine Karriere auf Kanzel und Katheder. Matthias Hafenerffer (1561–1619). – In: Herrenberger Persönlichkeiten aus acht Jahrhunderten, ausgewählt und vorgestellt von Roman Janssen. Herrenberg 1999 (= Herrenberger historische Schriften 4), S. 215 bis 223.

<sup>66</sup> Theodor Mahlmann: Art. Hunnius, Aegidius. – In: Theologische Realenzyklopädie, hg. von Gerhard Krause, Gerhard Müller u. a., Bd. 15. Berlin/New York 1986, S. 703.

<sup>67</sup> ADB 7 (1877), S. 791 f.

<sup>68</sup> BBKL 27 (2007), Sp. 533 bis 535.

<sup>69</sup> BBKL 2 (1990), Sp. 1101 bis 1102. Zum Streit mit Hunnius und auch Gesner vgl. Gottfried Adam: Der Streit um die Prädestination im ausgehenden 16. Jahrhundert. Eine Untersuchung zu den Entwürfen von Samuel Huber und Aegidius Hunnius. Neukirchen-Vluyn 1970 (= Beiträge zur Geschichte und Lehre der Reformierten Kirche 30).

<sup>70</sup> ADB 20 (1884), S. 290.

<sup>71</sup> BBKL 1 (1975), Sp. 582; Kümmerle (wie Anm. 63).

1594; [ohne Ort], 8. April 1595; [ohne Ort], 9. Januar 1603.

Historiae Ecclesiasticae Seculi A.N.C. XVI. Supplementum; Plurimorum Et Celeberrimorum Ex Illo Aevo Theologorum Epistolis, Ad Joannem, Erasum Et Philippum, Marbachios, Antehac Scriptis, Nunc Vero Ex Bibliotheca Marbachiana Primum Depromptis, Constans ..., Frankfurt a. M. u. a. 1684, S. 746 f., 749 f., 750 f., 752, 755 f. u. 799.

5. Brief von Johannes Magirus, Lukas Osiander, Andreas Osiander d. J. und Felix Bidembach d. Ä. an Matthias Hafenreffer, Jakob Heerbrand, Stephan Gerlach, Johann Georg Sigwart (1554–1618, Professor der Theologie an der Universität Tübingen)<sup>72</sup> und Aegidius Hunnius: Tübingen, 19. Januar 1596. Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 279, Bl. 286r–293v (Original); Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 407, Bl. 264r–267v (Abschrift)
6. Brief von Johannes Magirus an Johann Cappel (1566–1616, Rektor der Martinsschule Amberg):<sup>73</sup> Stuttgart, 11. November 1594. Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 279, Bl. 174r–176v (Abschrift)
7. Brief an Johannes Pappus (1549–1610, Professor für Theologie an der Akademie in Straßburg, Präsident des Straßburger Kirchenkonvents):<sup>74</sup> Stuttgart, 5. November 1604. Basel, Universitätsbibl., cod. G I 27, fol. 46rv (Autograf)

#### Theologische Werke:

8. Dietrich Schnepf (1525–1586, Professor der Theologie an der Universität Tübingen)<sup>75</sup>/ Johannes Magirus/Balthasar Bidembach

(1533–1578, Stiftspropst in Stuttgart)<sup>76</sup>/Lukas Osiander/Rupertus Dürr (1525–1580, Generalsuperintendent für die Markgrafschaft Baden in Durlach)<sup>77</sup>/Abel Scherdiger (1525–1605, Dekan in Wasungen [Lkr. Schmalkalden-Meiningen] und Hofprediger der Grafschaft Henneberg)<sup>78</sup>/Peter Streck († 1611, Pfarrer in Wertheim und Superintendent der Grafschaft Wertheim):<sup>79</sup> Gutachten über das Torgische Buch (Handschrift; Maulbronn, 15. Sept. 1576)

Gotha, Forschungsbibliothek, cod. Chart. A 272, Bl. 426r–433r (Abschrift)

Lit.: Heinrich Heppe, Geschichte der lutherischen Concordienformel und Concordie, Bd. 1, Marburg 1857 (Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555–1581 3), S. 121–123 u. S. 349–370 (Edition).

9. Gründtliche Widerlegung Des vnwarhaftigen Zwinglischen Buchs/wölches M. Ambrosius Vuolfius vnder dem Tittel/<Historia der Augspurgischen Confession/etc.> in offentlichem Truck außgehn lassen. Gestellt durch M. Iohannem Mageirum, Probst zu Stutgarten. Mit einer Vorrede der Theologischen Facultet der Hohen Schul Tübingen. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1580. [VD16 M 198]
10. Kurtzer gründtlicher Bericht/von dem Buch Ambrosij Vvolffij. Wölches er vnder dem Tittel <Historia von der Augspurgischen Confession,&c.> von newem ... gemehrt/vnd noch vbler verderbt hat. Sampt ettlichen zu end angehengkten Sendbrieffen Buceri, Capitonis vnd Musculi, so hieuer nie in Truck außgangen. Durch M. Iohannem Mageirum, Probst zu Stutgarten ...

<sup>72</sup> ADB 34 (1892), S. 305 f.; Julia D. Weiß: Admonitio Christiana (1616). Johann Georg Sigwart (1554–1618) und seine Absage an die Heidelberger Irenik. Stuttgart 2018 (= Veröffentlichungen zur badischen Kirchen- und Religionsgeschichte 11).

<sup>73</sup> Würt. PfB (wie Anm. 7), Nr. 1148.

<sup>74</sup> BBKL 6 (1993), Sp. 1497 bis 1502.

<sup>75</sup> BBKL 19 (2001), Sp. 1251 bis 1257.

<sup>76</sup> BBKL 1 (1975), Sp. 581 f.; Kümmerle (wie Anm. 63).

<sup>77</sup> Heinrich Neu: Pfarrerbuch der evangelischen Kirche Badens von der Reformation bis zur Gegenwart, Tl. 2: Das alphabetische Verzeichnis der Geistlichen mit biographischen Angaben. Lahr (Schwarzwald) 1919, S. 122.

<sup>78</sup> Georg Brückner: Pfarrbuch der Diöcesen Meiningen, Wasungen u. Salzungen. Meiningen 1863 (= Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Alterthums 2), S. 418 bis 422.

<sup>79</sup> Max-Adolf Cramer: Kraichgau-Odenwald. Pfarrerbuch für die Gebiete der Kraichgauer und Odenwälder Ritterschaft, der Grafschaft Wertheim, der Reichsstädte Heilbronn und Wimpfen sowie der im schwäbisch-fränkischen Raum liegenden Besitzungen des Erzbistums Mainz, der Bistümer Speyer, Worms und Würzburg und des deutschen Ritterordens, Tl 2: Die Pfarrer und Lehrer der höheren Schulen von der Reformation bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Karlsruhe 1988 (= Baden-Württembergisches Pfarrerbuch 1,2; Veröffentlichungen des Vereins für Kirchengeschichte in der Evangelischen Landeskirche Badens 37), Nr. 3548.

- Tübingen: Georg Gruppenbach, 1581.  
[VD16 M 199]
11. Christlicher vnd grundtlicher Bericht auß Gottes Wort/Von dem/newlicher zeit/auß Befelch des Ertzbischoffs zu Mecheln im Truck außgesprengten Symbolo/oder Bekanntnus des Päpstischen Glaubens. Gestelt/Zu vnderricht allen guthertzigem/einfältigen vnd betragten Christen im Papstumb. Durch M. Iohannem Mageirum, Probsten zu Stutgart ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1586.  
[VD16 M 196]
  12. Kurtzer vnd gründtlicher Gegenbericht/Darinnen wider den falschen Bericht Doctor Marxen zum Lamm zu Heidelberg/erwisen würdt: daß nicht die genannte Lutherische/sonder die Zwinglianer vnnd Caluinenisten die Lehr von den H. Sacramenten/vnd von der Person Christi/verkehren. ... Gestelt einer Ehrsamem Burgerschafft zu Heidelberg zu trewhertziger Warnung/Durch M. Iohannem Magirum/Probst zu Stutgarten ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1592.  
[VD16 M 200]
  13. Gründtliche Widerlegung/Der vnwarhafften vnd vnbeständigen Antwort/welche ein Studiosus der Caluinischen Theologi/im Collegio Sapientiae zu Heidelberg/jungstuerschiedenes Jars/wider M. Iohannem Magirum ... außgesprengt. Darinnen die reine Lehr von der Person Christi: von der H. Tauff: vnd des Herrn Nachtmal/verthedingt: vnd des Sapientisten vilfeltige Sophistery ... entdeckt werden. Gestellet durch M. Iohannem Magirum/Probst zu Stutgarten. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1593.  
[VD16 M 197]
  14. Notwendige vnd warhaffte Antwort M. Iohannis Magiri/Probsts zu Stutgart: Auff die schmähliche vngegründte Abfertigung/vnd vnbefügte vermeindte Retorsion Doctor Marxen zum Lamm/Caluinischen Kirchenrahts zu Heidelberg. Zu end ist auch angehenckt M. Danielis Schadaei, Predigers zu Franckfurt am Mayn/... Antwort auff gedachte D. Marxen zum Lamm Inuectiuam ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1593.  
[VD16 M 201]
- Predigten:
15. Vier Christliche Predigten/Vber der Leichweilund des Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn LVDWJGEN/Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck/Grauen zu Mümpelgart/etc. Hochlöblicher vnd Christseliger gedächtnus ... Vnd dann ein verzeichnus/wie es mit Ihrer F. G. Leichproceß vnd Begräbnus gehalten worden. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1593.  
[VD16 V 1016]  
S. 23–46. (*Die ander Leichpredigt ...*)
  16. 84 Predigten über Psalm 19 bis 34 (Handschrift; geschrieben von Michael Wagner<sup>80</sup>). [Stuttgart], 1595–1597  
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. theol. et philos. 4° 92
  17. Vier Christliche Predigten/Vber der Leichweilund des Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn LVDWJGEN/Hertzogen zu Würtenberg vnd Teck/Grauen zu Mümpelgart/etc. Hochlöblicher vnd Christseliger gedächtnus/wie sie nach einander gehalten. ... Vnd dann ein Verzeichnus/wie es mit Ihrer F. G. Leichproceß vnd Begräbnus gehalten worden. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1594.  
[VD16 V 1017]  
S. 23–46. (*Die ander Leichpredigt ...*)
  18. Christliche Predigt/Vber der Leichweilund deß ... Herren/Hipolyty Reschen/Fürstlichen Württembergischen Raths: Gehalten zu Stutgart/den 7. Julij/Anno etc. 97. Durch M. IOHANNEM MAGIRVM, Probst daselbsten. Stuttgart; Marx Fürster, 1598.  
[VD16 ZV 19568]
  19. Herr M. Iohannis Magiri/Propsts zu Stutgarten/Predigt/So von ihm gehalten/Als ... Balthasar Moser/Fürstlicher Württembergischer Camer Raht/im ain vnd sibenzigsten Jar seines ... Lebens ... in Christo ... entschlaffen: vnd volgends von Ihr. F. G. Gesandten/vnd den Fürstlichen Rächten/auch von gantzem ... Außschuß Ehrsamem Landschafft in Württemberg ... bestattet worden: Sampt einer andern vnd ältern Predigt/vor diser zeit bey ... Barbaren Königin/obgemelten Herrn Balthasarn Mosers/etc. ... Haußfrawen Be-

<sup>80</sup> Vgl. Württ. PFB (wie Anm. 7), Nr. 8658; Ehmer (wie Anm. 5), S. 24.



- gräbnus/Gethon/vnd auffgezeichnet/durch den ... Pfarrern zu Göppingen/nachmahlen Abt zu Alperspach/... Matthaem Vogelium ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1598. [nicht bei VD16]
20. Christliche Leichpredigt/bey der Begräbnus/weiland der Durchleuchtigen/Hochgebornen Fürstin vnd Fräwleins/Fräwlein Johanna Elisabet/Pfaltzgräuin bey Rhein/Hertzogin in Beyern/vnd Gräuin zu Veldentz &c. Gehalten zu Stutgart in der Stifttskirchen/den 15. Augusti/Anno 1601. Durch M. Iohannem Magirum, Probst daselbsten ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1601. [nicht bei VD17]  
Das Exemplar HStAS J 67 Bü 26 trägt auf dem Vorsatzblatt eine handschriftliche Widmung Magirus' an Herzogin Sibylla von Württemberg
21. Christliche Leichpredigt/Bey der Begräbnus/Weylund des ... Herrn/Christian Tholden/der Rechten Doctor, und gewesenen F. Württembergischen ViceCantzlers/Christseeligen/welcher den 20. Maii. ... entschlaffen/und hernach den 22. selbigen Monats/zu Stutgardt in der Stifttskirchen zur Erden bestattet worden/im Jahr der Christlichen Zahl 1602. Gehalten durch ... M. Iohannem Magirum, Probst daselbsten. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1602. [VD17 39:101220N]
22. Predigt Von dem schädlichen Reiffen/Welcher den Ein/Zween/vnd Drey vnd Zweitzigsten Aprilis diß 1602. Jahrs gefallen/vnd an vielen Orten das Rübwerck vnnd Obs erfroret: Gehalten Zu Stutgart in der Stifttskirchen an S. Görgen Tag den 23. April. Anno 1602. Durch ... Iohannem Magirum/Probst daselbsten. Tübingen: Erhard Cellius, 1602. [nicht bei VD17]
23. Christenliche Predig Bey dem Actu Solenni: Als der Durchleuchtigste ... Herr Jacob/diß Namens der Erste/König in Engellandt/... Herrn Friderichen/Hertzogen zu Württemberg und Teck/... Durch Ihr Königl. Majest. Gesandten/Herrn Robertum Spencer Freyherrn von Wormeleiton/in die herrliche Gesellschaft deß Hochlöblichen Königlichen Ritter-Ordens S. Georgen mit sonders Ceremoniis auffnemmen lassen. Gehalten zu Stutgardt in der Stiftts Kirchen/Sontags den VI. Novembr. Anno Christi/1603./Durch M. Iohannem Magirum, Probst daselbsten. Tübingen: Erhard Cellius, 1603. [VD17 3:601926G]
24. Christliche Leichpredigt/Bey der Begräbnus des Ehrwürdigen/Hochgelehrten Herren/Lucae Osiandri, der Heiligen Schrifft Doctorisso Montags den 17. Septembris, Anno 1604.in Christo seeliglich entschlaffen/und Mitwochs/den 19. hernach zur Erden bestattet worden. Gehalten zu Stutgarten in der Stifttskirchen/Durch M. Iohannem Magirum, Probst daselbsten. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1604. [VD17 23:331539T]
25. Christliche Leichpredigt/Bey der Begräbnus des Ehrwürdigen/Hochgelehrten Herren/Lucae Osiandri, der H. Schrifft Doctorisso Montags den 17. Septembris, Anno 1604. in Christo seliglich entschlaffen/und Mitwochs/den 19. hernach zur Erden bestattet worden. Gehalten zu Stutgarten in der Stifttskirchen/Durch M. Iohannem Magirum, Probst daselbsten. Tübingen: Georg Gruppenbach, 1604. [VD17 1:029052A]
26. Ein Christliche Predig Durch Den Ehrwürdigen unnd Hochgelehrten Herrn/Iohannem Magirum/Fürstl. Württemb. Raht und Probst zu Stutgarten/Zu Tübingen gehalten/Als Andreas Osiander/der H. Schrifft Doctor/(hievor Abbt und General Superintendens zu Adelberg) zur Probstey zu Tübingen investirt ward Den 14. Maij/Anno 1605. Sampt der Renunciation und dem Gebet/so bey solcher Investitur und Aufflegung der Hand fürgegangen. Tübingen: Johann Alexander Cellius, 1607. [VD17 39:136235P]
27. Summarischer Begriff/Deß gantzen Evangelisten Matthei In einer Predig auff den Zehenden Sonntag nach Trinitatis, Anno 1603. zu Stutgarten in der Stiftts-Kirchen/(nach vollendter Erklärung gedachten Evangelistens) fürgetragen. Durch ... Iohannem Magirum, Probst zu Stutgarten/etc. Tübingen: Erhard Cellius, 1607. [VD17 39:136037T]
28. Sechs Christliche Predigten: Über der Leich/Weilund deß ... Herrn Friderichs/Hert-

zogen zu Württemberg und Teckh ... Hochlöblicher GedächtnusWie dieselbige den 25. und 26. Febr. dieses 1608. Jahrs/an unterschiedlichen Orten gehalten worden.

Tübingen: Johann Alexander Cellius, 1608. [VD17 23:333025N]

29. Christliche Leichpredigt/Bey der Begräbnus des Ehrwürdigen und Hochgelehrten Herrn/ M. Wilhelm Holders gewesenen Abbts zu Maulbronn/[et]c. So Montags/den Vier und zweintzigsten Julii/Anno 1609. zu Stutgart in Gott seeliglich verschieden/Und Mitwochs/den Sechs und zweintzigsten hernach alda zur Erden bestattet worden. Gehalten zu Stutgarten in der Stifttskirchen/Durch M. Joannem Magirum/Propst daselbsten. Stuttgart: Gerhard Grieb, 1609. [VD17 3:003226Q]
30. Drey Christliche Predigen: Deren die Zwo Vber der Leich Weilund des Gestrengen Edlen vnd Vesten, Melchiorn Jägers von Gärtringen zu Höpfingen, auff Ebersperg vnd Jägerspurg, Fürstlichen Würtenbergischen geheimen Rhats seliger gedechtnus; die Dritte aber Als seiner &c. Beyden Hinderlassenen Söhnen, den Edlen vnnnd Vesten, Ludwig vnd Conradten Jägern von Gärtringen &c. Gebrüdern, die Huldigung von jhren Lehens Vnderthanen erstattet worden; Den 11. 12. vnd 13. Aprilis dises 1611. Jahrs an vnderschiedlichen Orten gehalten ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1611. [nicht bei VD17]

Beiträge (Gelegenheitsgedichte et cetera):

31. Nicodemus Frischlin  
REBECCA COMOEDIA NOVA ET SACRA, EX XXIII. CAPITULO GENESEOS, AD PLAVTI ET TERENTII imitationem scripta: & ad nuptias ILLVSTRIS. Principis ac Domini, D. LVDOVICI Ducis Wirtembergici ... adornata A Nicodemo Frischlino Academie TVBINGENSIS PROFESSORE PVBLICO, &c. ... Frankfurt a. M.: Andreas Wechel, 1576. [VD16 F 2984] S. 108 f.
32. Lucas Osiander  
Bedencken/Ob der neue Pöpstische Kalender ein Notturfft bey der Christenheit seie/vnnd wie trewlich diser Papst Gregorius XIII. die Sachen darmit meine: Ob der Papst

Macht habe/disen Kalender der Christenheit auffzutringen: Ob auch fromme vnd rechte Christen schuldig seien/den selbigen anzunehmen ...

Tübingen: Georg Gruppenbach, 1583. [VD16 O 1177]

Vorrede

33. Lucas Osiander  
Bedencken/Ob der neue Pöpstische Kalender ein Notturfft bey der Christenheit seie/vnnd wie trewlich dieser Papst Gregorius XIII. die Sachen darmit meine: Ob der Papst Macht habe/disen Kalender der Christenheit auffzutringen: Ob auch fromme vnd rechte Christen schuldig seien/den selbigen anzunehmen ... Tübingen: Georg Gruppenbach, 1583. [VD16 ZV 12033] Vorrede
34. Lucas Osiander  
Bericht Von dem neuen Pöpstischen Kalender/Ob er ein Notturfft bey der Christenheit seie/vnnd wie trewlich diser Papst Gregorius XIII. die Sachen darmit meine. Ob der Papst habe/disen Kalender der Christenheit auffzutringen: Ob auch fromme vnd rechte Christen schuldig seyen/denselbigen anzunehmen ... Tübingen: Alexander Hock, 1584. [VD16 ZV 12036] Vorrede
35. Nicodemus Frischlin  
REBECCA COMOEDIA NOVA ET SACRA, EX XXIII. CAPITULO GENESEOS, AD PLAVTI ET TERENTII imitationem scripta: et ad nuptias ILLVSTRIS. Principis ac Domini, Domini LVDOVICI, Ducis Wirtembergici ac Teccij ... adornata A NICODEMO FRISCHLINO, Academiae Tubingensis Professore publico, etc.... Tübingen: Alexander Hock, 1584. [VD16 ZV 21780] S. 131–133.
36. Wilhelm Holder  
Mus Exenteratus, HOC EST, TRACTATVS VALDE MAGISTRALIS, SVPER QVAESTIONE QVADAM THEOLOGICALI, SPINOSA, & multum subtili, vt intus. ... AD ... IOHANNEM PISTORIVM, NIDANVM: Theologum, sicut abyssi maris profundum. PER FRATREM VVILHELMVM de Stutgardia, Ordinis Minorum ...

Tübingen: Georg Gruppenbach, 1593.  
[VD16 H 4349]

Praefatio (zusammen mit Lukas Osiander, Andreas Osiander u. Felix Bidembach)

37. Ulrich Bollinger

Predigt/Vber der Leich/weylend des Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herrens/Eberhardi Bidembachs/der heiligen Schriff Doctoris/Fürstlichen Würtembergischen Rahts/vnnd Abbts zu Bebenhausen: welcher den 24. Tag Aprilis/im Jar Christi 1597. seines Alters aber im 68. Jar ... entschlaffen/Gehalten zu Bebenhausen im Closter/Durch M. Vlrich Bollingern/Praeceptorem der Hohen Closterschul daselbsten.

Tübingen: Georg Gruppenbach, 1597.  
[VD16 ZV 2235]

Vorwort (zusammen mit Andreas Osiander, Felix Bidembach u. Daniel Schrötlin)

38. Jakob Heilbrunner

Uncatholisch Papstumb/Das ist/Gründtliche Augenscheinliche Erweisung auß Gottes Wort/dann auch auß den alten Patribus, Conciliis, Kirchenhistoriis, theyls auß dem lure Canonico, daß die Pöpstische Lehre und vermeinte Gottesdienst/mit nichten: Hingegen aber die Evangelische Religion Augspurg. Confession, gut Catholisch/Christlich vnnd Apostolisch seyInn XX. Hauptartickel/welche dem Bayrischen Gegentheyl zur Disputation anfangs vorgeschlagen/abgetheylt. An statt einer Continuation deß mit demselben zu Regenspurg Anno Domini 1601. gehaltenen Colloquii, Im Namen der Pfaltz Newburgischen/auch mit approbation und Vorreden der ChurSächsischen und Würtembergischen Theologen. Durch Jacob Heilbrunnern D. Auffß New fleissig ubersehen/und mit Version der hievorn unverteutschten Allegaten/jetz zum Dritten mahl Getruckt.

Lauingen: Jacob Winter, 1614.  
[VD17 12:113193N]

S. 9–12 (Vorwort; zusammen mit Andreas

Osiander, Stephan Gerlach, Matthias Hafener, Johann Georg Sigwart, Felix Bidembach, Daniel Schrötlin, Erasmus Grüninger u. Michael Schäfer)

Einträge in Stammbücher (Autografe):

39. an Paul Jenisch (1558–1647; Kirchenpropst in Augsburg, dann unter Herzog Johann Friedrich von Württemberg Lautenist in der Hofkapelle),<sup>81</sup> Stuttgart, 9. Mai 1585.<sup>82</sup>

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. 4° 299, fol. 158v

Lit.: Bach (wie Anm. 81); Ingeborg Krekler, Stammbücher bis 1625, Wiesbaden 1999 (Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek, Sonderreihe 3), S. 58.

40. an Helfried Lauch (1566–1633, Succentor [Schulmeistergehilfe] in Neuburg an der Donau, später Pfarrer in Sinning (heute zu Oberhausen, Lkr. Neuburg-Schrobenhausen), Ebenried (heute zu Allersberg, Lkr. Roth) und Kerkhofen (heute zu Mühlhausen, Lkr. Neumarkt in der Oberpfalz),<sup>83</sup> Stuttgart, 6. März 1591. Uppsala, Universitätsbibliothek, cod. Y 78, fol. 2r

Lit.: Åke Davidsson, Deutsche Stammbücher in schwedischen Sammlungen. Ein Verzeichnis, In: Stammbücher als kulturhistorische Quellen, hg. von Jörg-Ulrich Fechner, München 1981 (Wolfenbütteler Forschungen 11), S. 91; Wolfgang Klose, Corpus Alborum Amicorum – CAAC. Beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher des 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1988 (Hiersemanns Bibliographische Handbücher 8), S. 140.

41. an Michael Beringer (1566–1625, Professor der orientalischen Sprachen, Universität Tübingen), [ohne Ort], 6. März 1601.

Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. 2° 913, fol. 157r

Lit.: Ingeborg Krekler, Die Autographensammlung des Stuttgarter Konsistorialdirektors Friedrich Wilhelm Frommann (1707–1787), Wiesbaden 1992 (Die Handschriften

<sup>81</sup> Max Bach: Paul Jenisch und seine Stammbücher. – In: Zeitschrift für Bücherfreunde 9, 1905/06, S. 221 bis 226; Hans-Otto Schembs: Paul Jenisch (1558–1647). Seine Vorfahren und Nachkommen oder Lebensbilder aus acht Jahrhunderten Familiengeschichte Jenisch, hg. von Hans Carl Jenisch und Uwe Jenisch. Frankfurt a. M. 2009, S. 21 bis 24.

<sup>82</sup> Auf der gleichen Seite findet sich ein weiterer Eintrag eines Johannes Magirus, datiert Denkendorf 13. Juli 1618 – dieser stammt von Magirus' Sohn Johannes (1560–1626), 1611–1619 Propst und Generalsuperintendent in Denkendorf.

<sup>83</sup> Maximilian Weigel/Joseph Wopper/Hans Ammon: Neuburgisches Pfarrerbuch. Kallmünz 1967, Nr. 538.



- der Württembergischen Landesbibliothek, Sonderreihe 2), S. 311.
42. an Stephan Heidenreich (1598 an der Universität Marburg immatrikuliert),<sup>84</sup> Marburg, 1. April 1603  
Frankfurt a. M., Universitätsbibliothek, Ms. Ff. St. Heidenreich 1, fol. 220r (angebunden an: Theodor de Bry, *Emblemata Nobilitati Et Vvlgo Scitv Digna singulis historijs symbola adscripta & elegantes versus historiam explicantes. Accessit Galearum expositio, & Disceptatio de origine Nobilitatis Omnia recens collecta, inventa, et ingeniosissimis parergis ad singulas figuras, ornatus gratia, appositis, in aes incisa à Theodoro de Bry Leodiense. Stam Vnd Wapenbuchlein: Kunstliche Figuren, sampt zierlichen Compartementen ... Beneben deren Poetischen erclarung, Auch von Adels ankunfft, ... Alles von Newem artlich in Kupffer gestochen vnd an tag geben, Durch Dieterich von Bry, Frankurt a. M. 1593 [VD16 B 8818])*
43. an Jeremias Schwartz (um 1583–nach 1643, Student der Theologie, später Diaconus in Königsbronn und Herbrechtingen sowie Pfarrer in Baltmannsweiler und Altdorf im Schönbuch),<sup>85</sup> Tübingen, 24. Juni 1604.  
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. 2° 889-25, fol. 20r  
Lit.: Krekler, Frommann (wie Nr. 42), S. 311.
44. an Clemens Hizler (Magister aus Ravensburg, Präzeptor in Steyr),<sup>86</sup> Tübingen, 4. Juli 1604.  
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. 2° 913, fol. 156r  
Lit.: Krekler, Frommann (wie Nr. 42), S. 311.
45. an Nicolaus Olai (1579–1633),<sup>87</sup> [ohne Ort], 16. August 1605.  
London, British Library, MS Egerton 1234, fol. 153r  
Lit.: Sallander (wie Anm. 87), S. 54–79.
46. an Johann Dannenritter (1581–1620, württembergischer Beamter),<sup>88</sup> [ohne Ort], 13. April 1610.  
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Cod. hist. 2° 889-25, fol. 21v  
Lit.: Krekler, Frommann (wie Nr. 42), S. 311.
47. an Johann Ludwig Medinger (1597–1654, Arzt in Backnang),<sup>89</sup> Tübingen, 17. Nov. 1612.  
Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, HB XV 4, fol. 141r  
Lit.: Krekler, Stammbücher bis 1625 (wie Nr. 40), S. 152; Kottmann, Medinger (wie Anm. 89), S. 166 (mit falschen Lebensdaten).

<sup>84</sup> Julius Caesar: *Catalogus studiosorum scholae Marpurgensis*, Bd. 3. Marburg 1882, S. 115.

<sup>85</sup> Württ. PfB (wie Anm. 7), Nr. 7611.

<sup>86</sup> Die Matrikel der Universität Tübingen, hg. und bearb. von Heinrich Hermelink und Albert Bürk, Bd. 2. Stuttgart/Tübingen 1953, Nr. 16921 [S. 6].

<sup>87</sup> Hans Sallander: *Nicolaus Olai Scarensis och hans stambok från åren 1604–1628*. – In: *Kungliga Humanistiska Vetenskaps-Samfundet i Uppsala, Årsbok 11* (1965–1966), S. 54 bis 79, hier S. 57.

<sup>88</sup> *Neues württembergisches Dienerbuch* (wie Anm. 40), § 1260, 1271, 1339, 1765 u. 1793.

<sup>89</sup> Carsten Kottmann: *Das Stammbuch des Johann Ludwig Medinger (1597 bis 1654)*. – In: *BjB 24*, 2016, S. 138 bis 170.